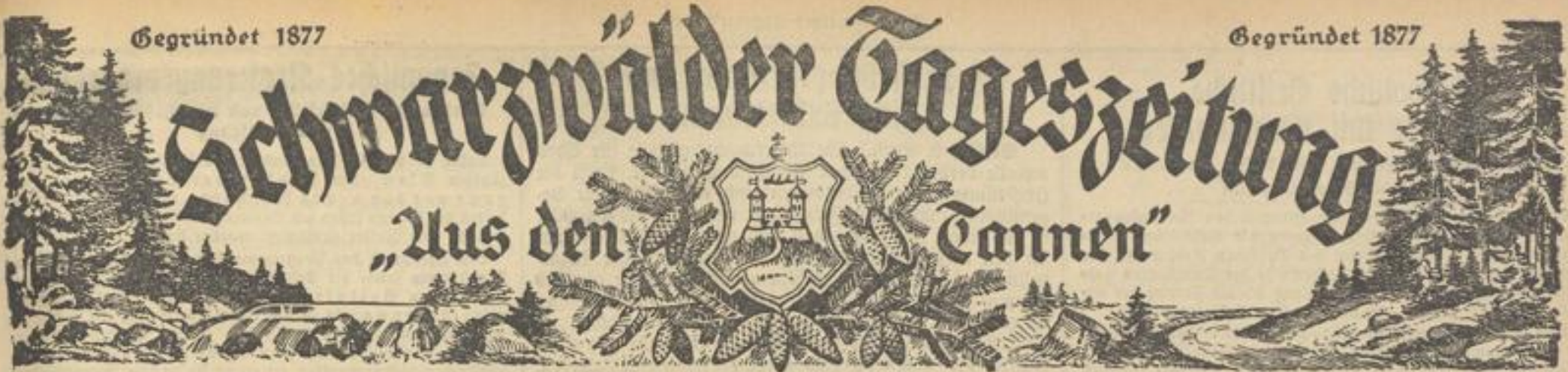


Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Belegpreis: Monatlich 1.20 einchl. 18 1/2 Pf. Beleg- und 18 1/2 Pf. Zustellungsgeb.; d. Bg. Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, 2spaltig 1.00 einchl. 20 1/2 Pf. Wusträgergeb.; Einzelz. 10 Pf. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, 2spaltig 1.00 einchl. 20 1/2 Pf. Wusträgergeb.; Einzelz. 10 Pf. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt milimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 82

Altensteig, Samstag, den 10. April 1937

68. Jahrgang

Zu den Maßnahmen gegenüber Besuchern des Elterngrabes des Führers

Abschließende Mitteilung

Berlin, 9. April. Zur Aufklärung und abschließenden Würdigung des gestern gemeldeten Vorfalles einer Bestrafung eines pensionierten österreichischen Beamten wegen einer Kranzniederlegung am Grabe der Eltern des Führers wird folgendes mitgeteilt: Der am 1. 11. 1936 stattgehabe Vorfalle hatte im Hinblick auf den Umstand, daß es sich um die Verletzung der Gefühle des deutschen Staatsoberhauptes handelt, bereits seit dem 22. 12. mehrere Demarchen des deutschen Botschafters und eine persönliche Rücksprache des Reichsaußenministers mit dem österreichischen Staatssekretär des Außeren zur Folge. Daraufhin hatte die österreichische Regierung am 22. März die Aufhebung der Geldstrafe für die Eheleute Brüdner verfügt und ferner eine Regelung der Pensionsfrage in Aussicht gestellt. Diese Maßnahmen waren bei Abfassung der gestrigen Meldung nicht bekannt. Die österreichische Regierung hat geltend gemacht, daß der zur Strafe führende politisch-demonstrative Charakter der Kranzniederlegung ausschließlich in dem Umstande erblickt worden war, daß der wegen nationalsozialistischer Betätigung bereits vorbestrafte Brüdner die Widmung der Kranzweige mit der Unterschrift „Gemeinde M o r g s“ versehen hatte. Hierzu sei er nicht befugt gewesen. Des weiteren hat die österreichische Regierung zum Ausdruck gebracht, daß es ihr völlig fern läge, Gefühle der Pietät zu verletzen und daß es jedermann gestattet sei, das Grab der Eltern des Führers zu besuchen und zu schmücken, sofern damit keine politischen Demonstrationen verbunden wären. Auf Grund dieser Aufklärung freuen wir uns, in der Lage zu sein, die scharfen Vorwürfe, die wir gestern aus verletztem Pietätsgefühl und in Anbetracht der so lange hingezogenen Verhandlungen gegen österreichische Amtsträger richteten, als erledigt ansehen zu können. Der österreichische Bundespresidentsdienst veröffentlicht über diesen Vorfall ebenfalls eine Erklärung, die nach Form und Inhalt allerdings mit den von der österreichischen Regierung abgegebenen Erklärungen nicht zu vereinbaren ist.

Eine begrüßenswerte Stellungnahme

Washington, 9. April. Dem jätigem bekannten östlichen Oberbefehl in USA. Samuel Dickstein ist eine gründliche Abfuhr erteilt worden: Sein mit vielem Tamtam und wochenlangem Agitation vorbereiteter Antrag, sogenannte „unamerikanische Umtriebe“ und die Propaganda gewisser Gruppen in den Vereinigten Staaten“ zu untersuchen, wurde mit großer Mehrheit vom Repräsentantenhaus abgelehnt. Die von dem jüdischen Arbeiterabgeordneten Dickstein, der als Vorsitzender des Einwanderungsausschusses fungiert, geforderte Untersuchung sollte sich in erster Linie gegen den deutsch-amerikanischen Volksbund richten. Ohne dafür irgendwelche sachhaltigen Unterlagen liefern zu können, behauptete Dickstein, der angeblich 200 000 Mitglieder umfassende Verband treibe die Errichtung einer „jüdischen Diktatur“ in USA an. Zu diesem Zweck seien in „bewaffneten Arbeitslagern“ logierte „Sturmtrupps“ ausgebildet worden. Um seine wahren Absichten gegen Deutschland zu tarnen und eine gewisse Akkreditierung zu erlangen, hatte Dickstein zum Schein auch eine Untersuchung der bedrohlich gewordenen kommunistischen Umtriebe in den USA gefordert.

Der Abgeordnete Warren deckte die wahren Absichten Dicksteins schonungslos auf, indem er darauf hinwies, daß dessen Antrag nichts anderes als ein eigenmächtiges Refläumeunternehmen sei und lediglich zur Selbstverherrlichung derer dienen solle, die ihn ausgeheckt hätten.

Der Beschlus des amerikanischen Repräsentantenhauses liefert die begrüßenswerte Bestätigung, daß die besonnenen Elemente des Landes und damit auch die überwiegende Mehrheit der Amerikaner nicht länger gewillt sind, sich den Versuchen einer kleinen Minderheit zur Erzeugung von Unruhen zu beugen.

Roosevelt dementiert Goldpreislenkung

Washington, 9. April. Präsident Roosevelt wandte sich am Freitag kategorisch gegen die Absicht einer Herabsetzung des Goldankaufpreises des amerikanischen Schatzamtes und damit gegen eine Heraufführung des Dollargoldpreises. Wie bekannt, wird seit einigen Tagen in amerikanischen und internationalen Finanzkreisen die Frage einer Herabsetzung des amerikanischen Goldankaufpreises erörtert, durch den der unerwünschte Zustus von Auslandsgold nach den Vereinigten Staaten verhindert werden soll.

Urlaubsforderungen des Reichsjugendführers für die Hitlerjugend — 33. ist Treuhänder der Arbeiterjugend

Liegnitz, 9. April. Die Führerschaft des Gebietes Schlesien der HJ. war am Freitag in Liegnitz zu einer Tagung zusammengekommen. Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach sprach: „Wir sind und bleiben“, so erklärte der Reichsjugendführer in seiner Ansprache mit Nachdruck, „die Treuhänder unserer Arbeiterjugend“. Es ist notwendig, in Erinnerung zu rufen, daß bei der Machtübernahme des Führers annähernd 50 v. H. der werttätigen Jugend keinen Urlaub erhielt und daß nur 1 v. H. dreizehn bis achtzehn Tage Urlaub im Jahre erhielten, wie wir ihn heute verbindlich für alle Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen fordern. Im Augenblick, wo die Frühjahrs- und Sommerarbeit der HJ. beginnt und damit auch der Lagerbetrieb vorbereitet wird, müssen unsere Urlaubsforderungen für 1937 festgelegt werden: 18 Tage bis zum vollendeten 16. Lebensjahre, 15 Tage bis zum vollendeten 17. Lebensjahre, 12 Tage bis zum vollendeten 18. Lebensjahre. Auch in der Sphäre des Berufslebens muß der Vorrang der Erziehung anerkannt werden. Die Reichstreuhänder der Arbeit haben in den letzten vier Jahren durch ihre Empfehlungen grundlegenden Wandel geschaffen. Die nationalsozialistische Jugendbewegung weiß, daß so einschneidende Verbesserungen nur von Jahr zu Jahr erfolgen können. Die HJ. erwartet, daß gerade im ersten Jahre des

vierjahresplanes die berufliche Erziehung auf der von ihr festgelegten Grundlage erfolgt. Der Grundsat der Leistungssteigerung der werttätigen Jugend wird nur dann verwirklicht, wenn zur zusätzlichen Berufsausbildung und zum Reichsberufswettkampf auch die Erholung und die körperliche Eräftigung im Lager treten kann. Zur konfessionellen Frage erklärte Baldur von Schirach: Die HJ. achtet die Ueberzeugung der einzelnen Konfessionen und die religiöse Ueberzeugung jedes einzelnen, werde aber niemals zulassen, daß die Kirchen Jugendorganisationen errichten und über Seelsorge und religiöse Bestrebungen hinaus Aufgaben zu erfüllen suchen, die Vorrecht des Staates und der Partei sind. „Wer sich zur Aufgabe gestellt hat, die Jugend zur Autorität zu führen, muß auch die letzte und höchste Autorität achten und verehren. Deshalb ist ein Gottloser innerhalb unserer Gemeinschaft gar nicht denkbar weil ein Bekenntnis zu dieser Gemeinschaft und die Erfüllung ihrer Aufgaben ein Bekenntnis zum Ewigen bedeutet. Wohl aber ist es denkbar, daß innerhalb unserer Gemeinschaft Menschen der verschiedensten Religionsüberzeugungen führen. Wenn man unsere Fahne als ein vergängliches irdisches Symbol bezeichnen will, wollen wir bekennen: Dieses Zeichen ist unsere Unsterblichkeit. Die Treue zu dieser Fahne ist Treue zu Gott.“

Führerschicht muß erhalten bleiben

Die neuen Bildungspläne

Berlin, 9. April. Zu der vom Reichserziehungsministerium verfügt Neuordnung des höheren Schulwesens veröffentlicht der Sachbearbeiter des Ministeriums, Ministerialrat Dr. Benz, in „Weltanschauung und Schule“ ergänzende Ausführungen. Er weist darauf hin, daß die Kulturvölker früherer Zeiten politisch und kulturell daran gestorben sind, daß ihre Führerschicht an Zahl und Wert immer weiter zurückging. In dieser Zerfallsercheinung trankten auch die heutigen Kulturvölker Europas und nicht zuletzt das deutsche Volk. Eine Hauptursache dafür sei die geringe Geburtenziffer der Führerschicht, schuld sei aber auch die Tatsache, daß die lange Berufsausbildung diesen für das Volkseleben besonders wichtigen Gruppen erst eine späte Heirat ermöglichte. Mit Recht habe man daher immer wieder gefordert, daß die Berufsausbildung besonders für Akademiker verkürzt werde. Der Nationalsozialismus sei auch hier zur Tat geschritten. Der Referent wendet sich gegen die Befürchtung, daß durch die Verkürzung der höheren Schule um ein Jahr ihre bisherige Leistungshöhe gefährdet werde. Die Einheitlichkeit des Erziehungszieles, die Klarheit des Weges und die Gleichförmigkeit der nationalsozialistischen Erzieherischicht liegen eber höheren Leistungen erwarten, mindestens aber eine volkserworbene Erziehung. Der Referent besagt sich weiter mit der Vereinheitlichung des höheren Schulwesens. Die heillose Zersplitterung und Vielheit der Schulformen sei durch wenige klare Schul-

arten ersetzt worden, und damit fast das Ideal einer höheren Einheitschule erreicht. Habe es früher Duzende von verschiedenen Schultypen mit an die 80 verschiedenen Sprachformen gegeben, so würden wir in Zukunft nur noch drei Formen mit geringen Abwandlungen haben. Die Uebergangsbestimmungen hätten im übrigen gezeigt, daß die Befürchtungen hinsichtlich einer Verschlechterung der Ausichten des Lehrernachwuchses nicht berechtigt waren. Das Reichserziehungsministerium habe bei der Neuordnung das Wohl des Erziehernachwuchses nie aus den Augen verloren. Die Uebergangsbestimmungen und die in ihnen ruhende äußere Neuordnung sind, wie der Referent erklärt, nur der erste große Schritt zu dem nationalsozialistischen Schulumbau. Sie sind gewissermaßen der Rahmen, in dem das Bild der inneren Neuordnung eingefügt werden muß. Die Neuordnung ist seit vier Jahren in der deutschen Erzieherschicht und Schule. Sie hat nunmehr Gestalt gewonnen in den Bildungsplänen, die das Reichserziehungsministerium bereits ausgearbeitet hat. Der Referent kündigt an, daß im neuen Schuljahr auch diese Bildungspläne an den Tag kommen werden, so daß mit dem Schuljahr 1938 das, was bisher schon als ungeführbenes Geheg die Arbeit des nationalsozialistischen deutschen Erziehers bestimmt habe, dann als sichere Grundlage für die künftige Bildungsarbeit der deutschen höheren Schule festsehen werde.

Deutschland sichert die Kontrolle

Ueberwachung des Verkehrs der deutschen Handelschiffahrt Berlin, 9. April. Der Reichsverkehrsminister hat zur Durchführung des Gesetzes über die Ueberwachung des Verkehrs der deutschen Handelschiffahrt mit den spanischen Häfen eine Ausföhrungsverordnung erlassen, die im Reichsgesetzblatt vom 9. April 1937 erichtet ist. Danach werden von der Ueberwachung erfasst Handelschiffe, die spanische Häfen einschließlich der Balearen und der spanischen Protektoratszone in Marokko anlaufen wollen. Diese Handelschiffe müssen Ueberwachungsbeamte an Bord nehmen. Für die Uebernahme und die Abgabe dieser Beamten sind bestimmte Häfen vorgegeben, die sich im einzelnen Fall nach der Reiseroute des Schiffes richten. Den Beamten steht der Einblick in die für Spanien bestimmte Ladung und die diesbezüglichen Papiere offen. Sie können die Fahrgäste nach dem Ziel ihrer Reise befragen und die Bordtage der Pässe verlangen. Auf Verlangen müssen ihnen auch die Schiffslisten vorgelegt werden. Solange die deutschen Handelschiffe einen Ueberwachungsbeamten an Bord haben, müssen sie einen besonderen Wimpel führen. In der Zone, in der Kriegschiffe die Ueberwachung ausüben, müssen die deutschen Handelschiffe den Anordnungen der Befehlshaber der Kriegschiffe Folge leisten.

Dr. Len vor italienischen Industriellen

Venedig, 9. April. Bei einem zu Ehren von Dr. Len von den Spitzenverbänden der italienischen Industriellen veranstalteten Festbankett hielt in Vertretung des Präsidenten des Verbandes Graf Bolpi, Conte Billa Bruna, eine Begrüßungsansprache, in der er auf die regen wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen Italien und Deutschland hinwies und die Hoffnung ausdrückte, daß sich diese in Zukunft noch weiter vertiefen werden. Dr. Len dankte für die überaus freundliche Aufnahme in Venedig. Die Fahrt durch die alte Stadt habe erkennen lassen, daß in Italien wie in Deutschland ein neuer Geist herrsche und eine neue Frucht entsche. Trotz der Verschiedenheit der Sprache fühle er sich in Venedig wie in der Heimat. „Ich liebe dieses Land“, sagte Dr. Len, „aber von heute an weiß ich, daß dieses Land wie mein eigenes Boll wiedererstandene ist.“ Er sei, so fuhr Dr. Len fort, mit dem teilschischen Geist eines alten Organistators gekommen. Die politische Organisation der Stadt habe einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht. Er habe das Gefühl, daß die faschistische Partei tatsächlich jeden Mann im Boll erfasst. Das Zusammenstehen beendete eine Italienische Nacht mit vollstämmlichen musikalischen Darbietungen der italienischen Jugendorganisationen.

Katholische Geistliche im Bunde mit Kommunisten

Unglaubliche Aufhebung jugendlicher Katholiken gegen die Staatsautorität

Berlin, 9. April. Während die ersten beiden Verhandlungstage in dem Hochverrats-Prozess gegen die katholischen Geistlichen vor dem Volksgerichtshof des Deutschen Reiches mit der Klärung der persönlichen Verhältnisse der Angeklagten ausgefüllt waren, wendete die Verhandlung sich am Freitag der Erörterung der Straftaten und der einzelnen Anklagepunkte zu.

Nach dem Reichstagsbrand Ende Februar 1933 wurde bekanntlich die kommunistische Partei Deutschlands verboten, und von diesem Zeitpunkt ab waren alle Handlungen, die ihre früheren Bestrebungen unternehmen, ausnahmslos ungesetzlich und unter schwerer Strafe gestellt. In diese Zeit nach dem Verbot fallen verschiedene Zusammenkünfte, die der katholische Geistliche Kossaint und seine Mitangeklagten mit ehemaligen Funktionären des früheren kommunistischen Jugendverbandes Deutschlands gehabt haben. Der erste, mit dem Kossaint in Verbindung stand, war der jüdische Kommunist Spanier, der sich unter dem Decknamen Gumbert an Kossaint herannahm, um in Versammlungen des katholischen Jungmännerbundes dessen Angehörige mit den Gedankengängen der kommunistischen Irreligion und Zerlegung vertraut zu machen und für den Zusammenschluß von Katholiken und Kommunisten mit dem Ziel des gemeinsamen Kampfes gegen den Nationalsozialismus aufzurufen. Gumbert-Spanier hatte sein schlechtes Gewissen gegenüber dem Dritten Reich einseitig verraten. In aller Heimlichkeit stellte er im Spätsommer 1933 plötzlich seine Tätigkeit ein und flüchtete, da ihm der Boden unter den Füßen zu heiß wurde.

Als Nachfolger Gumberts erschien bei Kossaint ein gewisser Heinz, der vor der Verbotzeit Unterbezirksleiter des kommunistischen Jugendverbandes war. Kossaint will das angeblich nicht gewußt haben. Bei der Erörterung seiner Beziehungen zu Heinz machte der Angeklagte viele Winkelzüge, so daß der Vorsitzende ihn erneut ermahnen muß, klare und eindeutige Antworten zu geben. Innerlich will Kossaint die Zusammenarbeit mit den Kommunisten abgelehnt haben, während er tatsächlich nichts unversucht ließ, um diese Zusammenarbeit zu fördern. Bezeichnenderweise verlangte Heinz die Bekanntgabe von Adressen jugendlicher Jungkatholiken. Der Angeklagte hat ihm die Erfüllung dieses Wunsches versprochen, will dann aber sein Versprechen nicht eingelöst haben.

Besonders deutlich hat Kossaint seine Ablehnung gegenüber dem nationalsozialistischen Staat in einer Versammlung zu erkennen gegeben, die er im Anna-Kloster in Düsseldorf vor etwa 50 Mitgliedern der katholischen „Sturmkommando“ abhielt. Zu dieser Versammlung nahm er den ehemaligen kommunistischen Funktionär Heinz als Gast mit. Redner des Abends war Kossaint selbst. Er sprach über die Reichsidee. Dem Vortrag schloß sich eine Aussprache an, in der auch politische Fragen erörtert wurden. In diesem Zusammenhang sprach Kossaint über die Möglichkeit von Konflikten zwischen Staat und katholischer Kirche und erklärte, daß in diesem Falle die Anhänger der Kirche nur dem Folge leisten dürften, was sich mit den Weisungen der katholischen Kirche deckt. Für die Austragung solcher Konflikte gab er auf die ungläubliche Weise Richtlinien, die zum Ungehorsam gegen die Staatsautorität und damit zur Verleugnung der Volksgemeinschaft aufriefen.

Im weiteren Verlauf dieser Aussprache hat dann der Angeklagte Kossaint vor seinen Zuhörern von Möglichkeiten des Scheiterns der nationalsozialistischen Regierung gesprochen und erklärt, daß dann als Nachfolger in der Nacht die K.P.D. in Frage käme, die aber wahrscheinlich bei ihrem Machtantritt in Deutschland der Kirche größere Zugeständnisse machen würde, als Sowjetrußland.

Polnisches Abrücken

von der Graudenzener Kundgebung

Warschau, 9. April. Die polnische Telegraphenagentur rüdt in einer Verlautbarung von der Graudenzener Kundgebung des Westverbands ab. In der Verlautbarung heißt es, wie aus gut informierten Kreisen mitgeteilt werde, die Kundgebung habe in einigen Teilen den Rahmen des durch den polnischen Westverband aufgestellten Programms überschritten und Akzente enthalten, die in unerwünschter Weise die öffentliche Meinung in Polen und in Deutschland ausreizen könnten. Die genaue Prüfung des Tatbestandes werde die Feststellung gehalten, ob nicht verschiedene Transparente das Werk unverantwortlicher Elemente gewesen seien, die mit dem Organisationskomitee der Propagandawoche für Pommerellen nichts gemein hätten. Obwohl die Lage der polnischen Bevölkerung in Deutschland und die Betätigung des Bundes Deutscher Osten mehr als einmal auf die polnische Bevölkerung ausreizend gewirkt haben könne, können doch die aggressiven Akzente einem Staat gegenüber, mit dem Polen gute nachbarliche Beziehungen unterhalte, in Widerspruch mit der politischen Linie der polnischen Regierung und könnten in keinem Falle gebildet werden.

Dazu schreibt der „Bölkische Beobachter“ u. a.: Wir nehmen mit Genugtuung zur Kenntnis, daß man in amtlichen polnischen Kreisen die handlichen Vorfälle in Graudenz verurteilt und nicht gewillt ist, diese „aggressiven Akzente“ einem Staate gegenüber, mit dem Polen gute nachbarliche Beziehungen unterhält und die im Widerspruch mit der politischen Linie der polnischen Regierung stehen, zu dulden. Hoffentlich wird aber auch Vorfrage getroffen, daß in Zukunft nicht wieder die „unverantwortlichen Elemente“ in Schaufenstern irredentische Landkarten ausstellen und in Umzügen vor den Augen der Polizei und staatlichen Behörden aufreizende Transparente herumzutragen. Was den Bund Deutscher Osten aber betrifft, dem man „aufreizende Betätigung“ der polnischen Bevölkerung gegenüber vorhält, müssen wir schon feststellen, daß man in Polen kaum in der Lage sein wird, dem Bund Deutscher Osten einen Fall nachzuweisen, in dem er sich auch nur annähernd gegenüber Polen so betragen hätte, wie es der Westverband Deutschland gegenüber dauernd tut.

Lesen Sie unsere Zeitung!

Herstellungsbegrenzung für Silberwaren

Berlin, 9. April. Die Ueberwachungsstelle für Edelmetalle verbietet in einer Anordnung vom 9. April die Herstellung echter Silberwaren und echter silberner Gegenstände a) mit einem Feingehalt von mehr als 835 000, b) mit einem Feinsilbergehalt von mehr als 900 Gramm für den einzelnen Gegenstand bei fabrikmäßiger Verarbeitung, c) mit einem Feinsilbergehalt von mehr als 800 Gramm für den einzelnen Gegenstand bei handwerklicher Verarbeitung. Ferner dürfen silberne Tafelbestecke nur mit einem Feingehalt von höchstens 800/000 und einer Stärke bis höchstens 800 Gramm hergestellt werden. Ueber diese Beschränkung hinaus ist die Herstellung einzelner Gegenstände entweder allgemein oder nur bei fabrikmäßiger Herstellung verboten. Als echt silberne Gegenstände dürfen nicht mehr hergestellt werden: Tafelaufsätze, Terrinen, Kühler, Eiseimer, Flaschenunterheber, Servierbretter, Damenhandtaschen und Stod- und Schirmgriffe, ferner bei industrieller Herstellung Pokale, Becher und ähnliches.

Die Vorschriften dieser Anordnung gelten nicht für Auslandsaufträge. In besonderen begründeten Einzelfällen kann die Ueberwachungsstelle Ausnahmen zulassen. Die Anträge sind der Ueberwachungsstelle über die zuständige Organisation der gewerblichen Wirtschaft einzureichen. Bei Zweifeln oder Unklarheiten über die Bedeutung einzelner in den Auffstellungen enthaltener Begriffe ist die zuständige Organisation der gewerblichen Wirtschaft zu befragen. Unmittelbar an die Ueberwachungsstelle für Edelmetalle gerichtete Anfragen können nicht beantwortet werden. Die Anordnung tritt am 10. April in Kraft.

Edens Besuch in Brüssel

London, 9. April. In einer amtlichen Mitteilung des englischen Außenministeriums wird bestätigt, daß Außenminister Eden auf Einladung der belgischen Regierung Ende des Monats einen kurzen Besuch in Belgien machen wird. In der Verlautbarung heißt es weiter, dieser Besuch werde es Eden ermöglichen, die persönliche Prüfungnahme zu erneuern, die er mit van Zeeland und Spaak in Genf und bei ihren Besuchen in England angestrichelt habe.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ erklärt, der Besuch Edens gelte dem Meinungs-austausch über beide Länder interessierende Fragen. Es werde selbstverständlich eine natürliche Verbindung zwischen den kommenden Unterredungen Edens in Brüssel und den Privatgesprächen stehen, die der englische Außenminister mit dem belgischen König anlässlich dessen Londoner Besuches vor Ostern gehabt habe. Die Entlassung Belgiens aus den Locarnoverpflichtungen werde nach vor Edens Besuch in Brüssel erfolgen. Sie werde jedoch den Auftakt zu einem längeren Verhandlungsprogramm bilden, das man als ersten Schritt zum Abschluß eines dauernden Sicherheitsabkommens im Westen, von dem das belgische Abkommen einen gewissen Teil bilden müßte, betrachte. Die Zukunft der Westverhandlungen werde voraussichtlich tatsächlich das Hauptthema der Brüsseler Unterredungen anlässlich Edens Besuch bilden.

Aus Brüssel meldet die „Times“, daß man die Annahme der Einladung durch Eden mit Genugtuung ausnehme. Aber man glaube nicht, daß der Besuch in direktem Zusammenhang mit dem Problem der zukünftigen internationalen Lage Belgiens stehe.

Die Schraube ohne Ende

Fortdauernde Preissteigerungen in Frankreich

Paris, 9. April. Die Diskussion über die fortschreitende Verteuerung der Lebenshaltung in Frankreich und die Auswirkungen der 40-Stundenwoch: wird in der Presse fortgesetzt. Obwohl die amtlichen Stellen kein Interesse daran haben, Preissteigerungen öffentlich zu verzeichnen, machen sich diese besonders unter der ärmeren Bevölkerung in sehr hartem Maße bemerkbar. Die Preissteigerungen der Industriearbeiter, die zum Teil bis 20 v. H. ausmachen, wirken sich nachhaltig im Haushalt der Arbeiter aus. Auch der Mittelstand wird wesentlich von dieser Entwicklung betroffen. Die Preissteigerungen sind jedoch noch keineswegs abgeschlossen, da über verschiedene Zweige noch verhandelt wird.

„Gotteswind“ in Rom gelandet

Rom, 9. April. Das japanische Flugzeug „Gotteswind“ landete heute um 9.46 Uhr auf dem römischen Flughafen Vittorio. Die beiden Piloten, die vor kaum 72 Stunden Tokio verlassen haben, sind zum Weiterflug gestartet, um nach einer kurzen Zwischenlandung in Paris noch im Laufe des Freitag in London einzutreffen. Die beiden japanischen Piloten wurden auf dem Flugplatz vom Personal der japanischen Botschaft, sowie von Vertretern des Außen- und des Luftfahrtministeriums und von zahlreichen Journalisten lebhaft begrüßt. Da die vorgesehene Flugzeit von 100 Stunden am Freitag um Mitternacht abläuft, das Flugzeug aber schon im Laufe des Nachmittags in London landen dürfte, hoffen beide Piloten, den Rekord um etliche Stunden verbessern zu können.

Die japanischen Flieger am Ziel

Tokio-London in 94 Stunden 18 Minuten

London, 9. April. Die japanischen Flieger trafen am Freitag um 16.30 Uhr M.F.Z. mit ihrem Eindecker auf dem Londoner Flughafen ein. Sie haben die rund 16 000 Kilometer lange Strecke von Tokio nach London ohne Zwischenfall in der Rekordzeit von 94 Stunden 18 Minuten zurückgelegt.

Japanisches Regierungsprogramm

Ausbau der militärischen und wirtschaftlichen Landesverteidigung

Tokio, 9. April. Das Kabinett beschloß, mit einem großzügigen Plan zum Ausbau der Landesverteidigung vor den neuen Reichstag zu treten. Die Einzelheiten des Planes sollen am Samstag veröffentlicht werden, nachdem sie vom Kaiser genehmigt worden sind.

Den Kernpunkt des Programms bilden die rein militärischen Maßnahmen sowie die Erfassung und Mobilisierung der gesamten Volkskräfte zum Zwecke der Landesverteidigung. Es ist die Vervollkommnung der Rüstungen von Heer und Marine vorgesehen. Weiter werden Vorschläge zur Organisation der Industrie unter wehrwirtschaftlichen Gesichtspunkten erfaßt. In diesem Zusammenhang ist vor allem eine Kontrolle der Kraftwerke und eine besondere Behandlung der Eisen- und Betriebsstoffwirtschaft geplant. Die Eisenwerke sollen aufgehoben, andererseits aber Schmelzhütten für die heimische Betriebsstoffwirtschaft eingeführt werden. Ferner wird eine Verstärkung der industriellen Erzeugung und eine Förderung des Außenhandels angestrebt. Der zweite Hauptpunkt des Regierungsprogramms betrifft Reformen der Staatsverwaltung, des Wahlgesetzes sowie des Steuer- und Finanzwesens. Der dritte Abschnitt bezieht sich auf die Erneuerung des gesamten Schul- und Erziehungswesens unter dem Gesichtspunkt der Vertiefung des nationalen japanischen Staatsgedankens und der körperlichen Eräftigung.

Freie Durchfahrt für Polizeifahrzeuge im Dienst?

Bei Herannahen von Fahrzeugen der Polizei, auch der Feuerlöschpolizei, im Dienst, die sich durch die Befehle, allgemein bekannten Signale anflüchtigen, sind alle Verkehrsteilnehmer verpflichtet, auf der Fahrbahn möglichst Platz zu machen, um diesen zur Erfüllung ihrer vordringlichen Aufgaben eine schnelle, ungehinderte Durchfahrt zu ermöglichen.

Es ist jedoch in letzter Zeit mehrfach festgestellt worden, daß an privaten Kraftfahrzeugen als Warnsignale Schallzeichen verwendet werden, die mit den für die Polizei und Feuerlöschpolizei notwendigen, bekannten Klänge verwechselt werden können. Derartige Schallzeichen sind für Privatkraftfahrzeuge nach der Ausführungsanweisung zum Paragraph 21 der Reichsstraßenverkehrsordnung nicht zugelassen. Es wird vor der Anschaffung und Benutzung dieser Signalvorrichtungen gewarnt, damit unnötige Ausgaben und Bestrafungen vermieden werden. Die bezeichneten Schallzeichen bleiben der Polizei und Feuerlöschpolizei vorbehalten und für alle anderen Fahrzeuge verboten.

Ferner ist die Ausstattung der Kraftfahrzeuge der Polizei und Feuerlöschpolizei mit blauen Zusatz-Scheinwerfern vorgeschrieben, um diese im Interesse einer ungehinderten Durchfahrt auch bei Dunkelheit weit hin kenntlich zu machen. Diese blauen Lampen können nach der bevorstehenden Einführung für andere Fahrzeuge nicht zugelassen werden. Die Anbringung derartiger Lichtanlagen ist daher nicht zu empfehlen.

Sowjetrußische Wirklichkeit

Moskau, 9. April. Vor dem Obersten Gericht wurde gegen drei Massenmörder verhandelt, die sich an höhere Funktionäre herangemacht hatten, um sie mit Zigaretten zu vergiften und zu berauben. Da die von ihnen und staatswegen ausgeführten Stachanowfläcken für sie als Jagdwild nicht in Frage kamen, verschafften sie sich in solche Zirkel Einlaß, in denen westliche Sitten gelehrt wurden. Wenn sie dann dort das Opfer — einen reichgewordenen Parteifunktionär oder einen höheren Sowjetangehörigen ausgehakt, hatten, luden sie ihn zu einem „Ausflug“ oder zu einem Gelage ein und traktierten ihn dann mit vergiftetem Wein. Die Zigaretten, die sie dem Wein beimengten, wurde zuvor an Tieren oder an nichtstehenden Menschen ausprobiert. Die Zahl der Opfer ist nicht genau bekannt. Die drei Banditen wurden zum Tode verurteilt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Geburtstagsgüldewünsche des Führers an Ludendorff. Der Führer und Reichskanzler hat dem General Ludendorff zu seinem 72. Geburtstag telegraphisch Glückwünsche übermittelt.

In den deutsch-dänischen Handelsverhandlungen, die in diesen Tagen in Kopenhagen durch die beiderseitigen Regierungsausschüsse geführt wurden, ist heute eine Einigkeit erzielt worden. Der Stand des Zahlungskontos hat sich seit dem 1. Januar nicht unerheblich verbessert, jedoch auch für das zweite Viertel des laufenden Jahres die gleiche Zahlungsgrenzlinie festgelegt werden konnte wie für das erste Quartal.

Ein Rettungszug der SM. Am Freitag wurde, wie die NSR. meldet, in Nürnberg ein im Auftrage der obersten SM-Führung gebauter Rettungszug abgenommen. Dieser Kraftwagenzug ist mit seinen vielseitigen technischen und sanitären Einrichtungen und Einbaumöglichkeiten der erste und einzige seiner Art. Er besteht aus drei Zügen mit insgesamt acht Fahrzeugen und ist nach den neuesten Erfahrungen und Erkenntnissen auf diesem Gebiet konstruiert. Fahrmannschaft und Besatzung des Hilfszuges werden von der Wachtstandarte „Feldherrnhalle“ gestellt.

50 Jahre Heilung durch Wasser. Bad Wörishofen begeht in diesem Jahre sein 50jähriges Jubiläum. Im Jahre 1887 hat Sebastian Kneipp, ein Name, der heute Weltweit heißt, zum ersten Male Güsse und leichte Wädel an auswärtige Verionen verabfolgt. In den vergangenen 50 Jahren hat Wörishofen die Entwicklung von einem kleinen Flecken zu einem fast belebten Badeort durchgemacht, der ohne Kneipp nicht denkbar wäre. Da der 17. Juni 1937 auch der 40. Todestag Kneipps ist, gedenkt Bad Wörishofen den doppelten Jahrestag in besonders festlichem Rahmen zu begehen.

Neue Streiks in Frankreich. Die Belegschaft einer größeren Spinnerei in Nülshausen im Elsaß ist in den Ausstand getreten, weil die Werkleitung Kontrolluhren an den Streikposten besetzt. Auch Korsika ist jetzt von verschiedenen Streiks heimgesucht. Seit einigen Tagen bereits streiken die Schneider. Auch die Hafenarbeiter von Porto Vecchio und Bonifacio haben die Arbeit niedergelegt.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 10. April 1937.

Ämliches. Auf seinen Antrag wurde in den Ruhestand versetzt Oberlehrer Walz in Wildbad.

Versetzt wurden die technischen Reichsbahninspektoren Wilhelm Mayer in Dornstetten nach Pforzheim-Brügglingen als Vorsteher der Bahnhofsmeisterei und Fuchs in Nagold nach Heilbronn (Reichsbahn-Betriebsamt).

Die Beerdigung von Ludwig Kappler, Gastwirt zum „Grünen Baum“, die am gestrigen Freitag stattfand, führte viele Leidtragende hierher und es war ein stattlicher Trauerzug, der der Bahre des Beweinigten zum Waldfriedhof folgte. In dem Trauerzug sah man neben der Kriegerkameradschaft und der geschlossenen Beteiligung der Berufskollegen auch die stattliche Zahl von Flüchtlingen aus Spanien von hier und Bernau und besonders diejenigen, denen er selbst Herbergswort war. Am Grabe sprach Stadtpfarrer Simpfendorfer Erbauungs- und Trostpredigt und nach der Einsegnung widmete Postinspektor Keger dem Entschlafenen namens der Kriegerkameradschaft einen herzlichen Nachruf, dem Verstorbene besonders dank sagend für das, was er der Kriegerkameradschaft, die ihr Lokal im „Grünen Baum“ hat, als Gastgeber war. Gastwirt und Kaffee-Besitzer Hermann Lent widmete dem Entschlafenen einen Kranz namens des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes und „Liederkrantz“ und Stadtpfarrer umrahmte die Trauerfeier. — Ludwig Kappler war gelernter Bierbrauer und war als solcher auch lange draußen in der Fremde. Nach dem Tode seines Vaters übernahm er den „Grünen Baum“ und baute ihn in Frühjahr 1903 zu dem stattlichen Gasthof um, der Altensteig den ersten schönen Saal zu seinen Veranstaltungen gab. Es war ein großes Ereignis, als der Gasthof zum „Grünen Baum“ als das erste Gebäude in Altensteig durch den bekannten Bauunternehmer Rüdiger gebaut wurde. Bei der großen „Hirsch“-Einsturzkatastrophen in Nagold im Jahre 1906, die so viele Menschenleben forderte, war der Verstorbene auch bei der Hebung des „Hirsch“ zugegen und es schien, als wäre er dort schon dem Tode geweiht. Unter den vielen Sterbenden war er unter den Trümmern des Gasthofes begraben. Wenn er auch dormalig neben leichteren Verletzungen das Leben davontrug, so ging ihm doch das fürchterliche Erlebnis Zeit seines Lebens nach. Der Krieg, wo man Ludwig Kappler zunächst beim Bahnschutz und später auch an der Front verwendete, hat ihn weiter verdrahtet. So wurde die Latkraft des stattlichen und kräftigen Mannes, der früher einer unserer besten Turner war, verhältnismäßig früh gebrochen. Neben seinem Beruf als Gastwirt, war der Wald seine besondere Freude und er war auch ein guter Kenner desselben. Noch in letzter Woche wollte er in seinen Waldungen bei Besenfeld und der Strohlaubstrauß, den er den Seinen nach Hause brachte, sollte einige Tage darauf seinen Sorg zieren. Mit Ludwig Kappler ist ein rechtschaffen Mann von uns gegangen, der bei allen, die ihm näherstanden, im besten Andenken leben wird. Er ruhe in Frieden.

Die SA-Stürme legen Zeichnungskisten auf. Nachdem der Stabschef der SA einen Aufruf erlassen hat zur Zeichnung für das Dankopfer der Nation, sind die Stürme der SA-Gruppe Südwest daran gegangen, die Vorbereitungen für die Durchführung des Dankopfers im Bereich der SA-Gruppe Südwest abzuschließen. Die Führer des Staates und der Bewegung werden mit die ersten sein, die ihr Opfer darbringen. Ihnen werden sich viele Tausende anschließen. Kein Beitrag ist zu klein, daß er nicht dem Führer gegeben werden kann. Im gemeinschaftlichen Opfergang wird so das deutsche Volk für das Siedlungswerk der verdientesten Kämpfer seinen Beitrag leisten. Nicht kalte Denkmäler aus Stein, sondern Siedlungen, in denen neues Leben pulst und geboren wird, werden die Zeugen des Dankopfers der Nation sein. — Die Einzeichnungsstelle in Altensteig ist im Postamtgebäude, im Geschäftszimmer des Sturmes 22/180 (seither 17/111). Sie ist an sämtlichen Sonntagen von 9—12 Uhr geöffnet und hoffentlich werden sich viele Volksgenossen einfinden, um ihren Beitrag zu entrichten.

Schwendls Vergnügungspark, der seit letzten Samstag bei der Turnhalle seine Zelte aufgeschlagen hat, wird auch heute und über den Sonntag nochmals im Betrieb sein.

Die diesjährige Reiterprüfung. Der Gruppenleiterführer der SA-Gruppe Südwest, Sturmhauptführer Feisch, hält im Auftrage des Reichsinpektors für Reit- und Fahrausbildung für den Bereich des Wehrmeldeamtes Calw am Samstag, den 17. April, um 14.00 Uhr in Freudenstadt, Reithalle Ringstraße die diesjährige Prüfung für den Erwerb des Reitercheines ab. Zur Prüfung zugelassen sind die Angehörigen des NSKK (SA-Reiter) und der SS-Reiterei aller Jahrgänge. Die Prüflinge müssen sich vor Beginn der Prüfung über ihre Zugehörigkeit zu einer dieser Organisationen ausweisen. Den amtlichen Reiterchein 1937 erhalten nach bestandener Prüfung die Angehörigen des Jahrganges 1921 und früher. Den Jugendreiterchein erhalten die Angehörigen des Jahrganges 1922 und später. Soweit diese Prüflinge Angehörige der HJ sind, wird ihnen gleichzeitig vom zuständigen Bannführer das HJ-Reitabzeichen verliehen. Angehörige des Jungvolles sind ebenfalls zur Prüfung für den Erwerb des Reitercheines zugelassen.

Die Schulfeier zum Geburtstag des Führers. Zum diesjährigen Geburtstag des Führers hat der Reichserziehungsminister hinsichtlich der Schulfeier die gleichen Vorkehrungen in Kraft gesetzt, die für das Vorjahr bestanden. Wo öffentliche Feiern stattfinden, ordnen sich Lehrer und Schüler ein; wo keine allgemeinen Feiern vorgesehen sind, gedenkt die Schule in würdiger Form des Geburtstages. Die Schulparaden der Wehrmacht teilnehmen können.

Dornstetten, 9. April. Der frühere Stadtpfarrer an der Dornstetter Kirche in Bad Cannstatt und nachmalige Dean des

Kreises Urach, Martin Ott, ist nach längerem Leiden im Alter von 62 Jahren gestorben. Dean Martin Ott war 1907 Pfarrer in Dornstetten. Im Weltkrieg war er Feldgeistlicher und als solcher längere Zeit Gouvernementspfarrer in Warschau.

Freudenstadt, 9. April. (Trinkerliste!) Die Kreisleitung Freudenstadt macht bekannt: „Folgende Volksgenossen sind auf die Trinkerliste zu setzen: Karl Gahler, Maurer, Freudenstadt, Gottlieb-Daimler-Straße 58; Christ, Rothfuß, Seinhauer, Baiersbrunn-Obertal; Wilhelm Luy, Maschinenarbeiter, Pfalzgrafenweiler. Es ist untersagt, ihnen alkoholhaltige Getränke zu verabreichen.“

Schmiech, 8. April. (Der erste Auerhahn.) Am Montagmorgen wurde von einem Stuttgarter Jäger der erste Auerhahn des Jahres geschossen.

Neußlingen, 9. April. (SA-Reiterstandarte 156 nach Neußlingen verlegt.) Im Zuge der Reorganisation ist die SA-Reiterstandarte 156 neugeschaffen worden, die nunmehr das Gebiet von Geisingen-Steige bis Ebingen umfaßt und in sieben Stürme eingeteilt ist. Neußlingen mit dem Sturm 5/156, der von Sturmführer Schurr geführt wird, ist zum Sitz der Standarte ausersehen worden. Mit der Führung der Standarte wurde Truppführer Langheld, der aus Ebingen kommt, beauftragt.

Trossingen, 9. April. (Explosions-Ünglück.) Am Donnerstag erfolgte in der Firma Matth. Höhner AG. eine folgenschwere Explosion, der leider ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Der Monteur einer auswärtigen Firma sollte eine hydraulische Pressanlage in Betrieb setzen. Als er dabei war, den Behälter mit Preßluft zu füllen, ereignete sich eine Explosion, bei der ein Arbeiter tödlich, einer sehr schwer und mehrere leicht verletzt wurden. Der Elektriker Josef Metz aus Durckhausen, der den Anschlag bejorgte, ist kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Monteur Josef Ulmer aus Trossingen wurde an Füßen und Armen schwer verletzt, während der auswärtige Monteur mit leichteren Verletzungen davonkam. Die Ursache der Explosion ist Gegenstand der Untersuchung.

Wasserfest
werden die Schuhe durch Erdal. Es gibt schnell tiefschwarzen Hochglanz.
Schuhcreme Erdal

Ulm, 9. April. (Kameradschaft ehemaliger 127er.) Die Kameradschaft ehemaliger 127er hält am 8. und 9. Mai 1937 hier ein Regimentstreffen, verbunden mit der 40jährigen Gründungsfeier des Inf-Regts. 127 und einer Denkmalweihe ab. In diesen Tagen wurde der Grundstein zu einem Ehrenmal durch Oberleutnant Febr. v. Neubek gelegt.

Todesfall. Korvettenkapitän Konrad Ganher, der sich im Weltkrieg als U-Bootsführer einen Namen gemacht hat, ist im Alter von 55 Jahren in Stuttgart gestorben. Er ist besonders bekannt geworden durch seinen kühnen und erfolgreichen Vorstoß ins Mittelmeer 1915 während der schweren Kämpfe um Gallipoli.

Ebingen, 9. April. (Durch einen Fahrenums Leben gekommen.) Im hiesigen Krankenhaus starb kurz nach seiner Ueberführung der 68jährige ehemalige Fahrenwärtter Johannes Kästle aus Neßtetten infolge schwerer innerer Verletzungen. Er war von einem Tiere an die Krippe gedrückt worden. Als Kästle sich befreien wollte, schlug ihn der wildgewordene Farnen zu Boden und trat auf ihm herum. Bewußtlos wurde der Unglückliche von vorübergehenden Arbeitern in Sicherheit gebracht.

Kulturtagung der Sillerjugend in Freudenstadt

Am heutigen Samstag und morgigen Sonntag findet in Freudenstadt, wie bereits berichtet, eine Kulturtagung des Bannes 126 Schwarzwald (HJ, BdM, JM, und JN) statt, an der die führenden Persönlichkeiten der HJ aus dem Lande teilnehmen. Diese Tagung ist für die ganze HJ des Bannes 126 ein großes und besonderes Ereignis. Daher wollen wir im folgenden in allen Einzelheiten den Verlauf der Kulturtagung schildern, deren Träger die Bannspielführer 1/126 unter Mitwirkung des Kreisamtlings der NSDAP, Freudenstadt ist und deren musikalische Gesamtleitung in den Händen von Albrecht Krämer liegt, dem für die Tagung das verpflichtende Leitwort gegeben worden ist: „Heilig ist unsere Aufgabe und groß!“

Eröffnungsfeier der Kulturtagung
Samstag, 10. April, 20.30 Uhr, in der Stadt. Festhalle:
1. Einmarsch der Fahnen und gemeinsamer Gesang: Lied der HJ, „Vorwärts, vorwärts“; 2. Spruch: „Wenn die Fahnen und Standarten“ / Gerhard Schumann; 3. Berliner Fahnenmarsch mit dem Lied: „Auf hebt unsre Fahnen“ / Blumenfaat-Sotte; 4. es sprechen: Bannführer Waidlich und Unterbannführer Werner Köttgen, Leiter der Kulturabteilung des Gebiets Württemberg; 5. Lied: „Deutschland heiliges Wort“ / Blumenfaat; 6. Spruch: „Auferstehung“ / Gerhard Schumann; 7. Liedantate „Die Welt gehört den Führern“ von R. Hayden, nach Dichtungen von Herder, Menzel und Bernd Poich; 8. Schlusswort — Fahnenausmarsch.

Arbeitstagungen
Für HJ, JN, BdM, und JM, gemeinsam Sonntag 8 bis 10.30 Uhr im Kurjaal. Es sprechen: Unterbannführer Werner Köttgen, Leiter der Kulturabteilung im Gebiet Württemberg, und Unterbannführer Remming, Leiter der Presse- und Propagandaabteilung im Gebiet Württemberg. Daran anschließend: HJ-Sonntagtagung im Kurjaal. Es sprechen: Bannführer Waidlich und Scharführer Haug, Kulturstellenleiter des Bannes Schwarzwald (126). BdM-Sonntagtagung im Lesesaal. Es sprechen: Obergruppenführerin Maria Schönberger und Untergruppenführerin Köhle Baumann. JN-Sonntagtagung im Haus Schötenberg. Es spricht: Jungbannführer Korunka.

Morgen-Feier
Sonntag, 11. April, 11—12 Uhr, im Kurtheater.
Abschluss- und Begrüßung auf dem Marktplatz
14 Uhr: Aufstellung der HJ-Einheiten zum Sternmarsch auf den Marktplatz. 14.30 Uhr: Der Kreismusikzug und die Bannspielführer 1/126 spielen und singen auf dem Marktplatz. 15 Uhr: Rundgebung auf dem Marktplatz. Lied: „Ein junges Volk steht auf“ / Werner Altenberg; Sprecher: Worte des Führers;

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation
Ortsgruppe Altensteig
Heute abend 20 Uhr treten die Pol. Leiter der Ortsgruppe beim unteren Schulhaus in Uniform an.
Ortsgruppenleiter.
SA, SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

* Sonntag 6.45 Uhr Abfahrt vom Marktplatz nach Nagold zum Sturmbdienst.
Reiter-SA,
Sonntag 8 Uhr Sport (Stadtpark).

Partei-Amt mit betrauten Organisationen
Jugendgruppe der NS-Frauensschaft
Sonntag, 11. April, Wanderung auf den Kapf. Treffpunkt Ankerbrücke 1.30 Uhr.
Montag, 12. April, 8 Uhr Heimabend in der Jugendherberge. Material zu den Fällen mitbringen.

Kreisfrauenchaftsleitung
An die Ortsfrauenchafts- und Stützpunktleiterinnen von: Altensteig, Bernau, Bödingen, Egenhausen, Simmersfeld, Spielberg, Ueberberg und Wart, Dienstag, den 13. April, Zusammenkunft um 2 Uhr im Saale der Kreisleitung Nagold.
Anmeldung zur Autofahrt ab Altensteig, bis Montagabend bei Schlumberger.
Die Kreisfrauenchaftsleiterinnen.

Lied: „Wir Jungen tragen die Fahne“ / Georg Blumenfaat; Ansprache: Gebietsführer E. Sundermann; Sprecher: Treuschwar; Deutschland- und Dorf-Wesellied.
Anlässlich der Kulturtagung der HJ findet im Kurhaus am Samstag und Sonntag auch eine Verkaufsstellung des BdM, und der JM, statt, bei der folgendes gezeigt wird: Stroharbeiten: Matten und Schuhe; Käsarbeiten: Schürzen, Decken und Kleider; Papparbeiten: Alben, Kottischböde; Lederarbeiten: Gürtel, Kragen, Beutel, Brieftäschchen; Webarbeiten: Sorten, Rissen, Gürtel, Kleider; Holzarbeit: Tiere, Spielzeug; Allerteil: Puppen, Stoffdrucke, Radierungen, Zeichnungen.

Drei Schädelfeuer im Kreis Tuttlingen

Tuttlingen, 9. April. In dem Anwesen des Leopold Behler, Schokoladefabrik in Rendingen, brach Feuer aus, das in den Vorräten der Fabrik reichlich Nahrung fand. Den vereinten Anstrengungen der Feuerwehr gelang es nach kurzer Zeit, des Feuers Herr zu werden. Das Mobiliar der Wohnung konnte gerettet werden, doch dürfte der entstandene Schaden beträchtlich sein. Fabrik, Scheuer sowie auch der größte Teil des Wohngebäudes müssen neu aufgeführt werden.

Das Wohn- und Ökonomiegebäude des Gustav Irton in Tahlheim wurde in der Nacht durch Feuer heimgesucht. Durch das Eingreifen der Feuerwehr konnte das Wohngebäude gerettet werden, während die Scheune völlig zerstört wurde. Nach der Brandursache wird zur Zeit gefahndet.

In Renquishausen wurde durch zündelnde Kinder ein Brand verurteilt. Das Wohn- und Ökonomiegebäude des Instrumentenmachers Jakob Schilling geriet in Brand. Dessen Kinder hatten in einem angebauten Schopf „gezündelt“ und das in dem Schopf aufgestapelte Stroh fing Feuer. Es gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, so daß das Wohngebäude gerettet werden konnte, während die Scheune ein Raub der Flammen wurde.

Aus Baden

Pforzheim, 9. April. (Eine raffinierte Diebin.) Die Kriminalpolizei hat einem 17jährigen Lehrknaulen die Osterfeierstage gründlich verfallen. Das stattliche Möbel konnte zu Ostern seine Lehrzeit beenden und war im Begriff, den Osterurlaub anzutreten. Das Lehrzeugnis über einwandfreie Lehrfähigkeit lag schon in der Schublade des Lehrherrn, um der ausgelehrten Verkäuferin ausgereicht zu werden. Da nahe in letzter Stunde das Verhängnis. Man bemerkte, wie in der Tasche der Schönen eine Bluse verschwand und benachrichtigte die Kriminalpolizei. Eine Hausdurchsuchung bei dem Mädchen ergab für den Geschäftsinhaber die überraschende Notwendigkeit, alle verfügbaren Kleiderbügel bereitzustellen, damit der vollgepfropfte Kleiderschrank mit der halben Ladenausstattung fein läubelich aufgehängt werden könnte. Groß war die Bestürzung auf beiden Seiten. Der Ladeninhaber war von seinem Lehrling im Lauf der Zeit maßlos bestohlen worden und das mit einem Kasinament, wie man das nur von den geschicktesten Ladendiebinnen gewohnt ist. Die junge „Dame“ genoh das uneingeschränkte Vertrauen des Lehrherrn und dieses allein bestärkte das Mädchen im Mißbrauch dieses Vertrauens. Es handelt sich um Diebstähle von Kleidungsstücken, deren Wert in die Hunderte von Mark geht. Unerfindlich ist, wie die Diebstähle so ganz unbemerkt ausgeführt werden konnten.

Deltsheim, 8. April. (Ein Eber mit 734 Pfund.) Einen Eber von wahrhaft riesigen Ausmaßen hat der Landwirt Eugen Högele herangezogen. Es handelt sich um einen weißen Zuchteber, der vor viereinhalb Monaten „außer Dienst“ gestellt und seither gemästet wurde. Das Tier, das den Eindruck eines „Elefantensabbies“ hervorruft, ist drei Jahre alt und hat das höchst selten erreichte Gewicht von 734 Pfund. Der riesige Zuchteber hat im Dorf noch mehrere Zuchtschweine aus seinem Stamm, die durchweg schwerer schlagen sind.

Das Wetter
Südwestliche bis westliche Winde, zunächst noch anfeuertend und ziemlich mild, dann unter leichter Abkühlung wieder vorübergehende Verschlechterung z. T. mit Gewitterneigung.

Gestorben
Neuenbürg: Luise Dörmann geb. Dietrich, 70 J. a.
Dornstetten: Marie Funkler geb. Siller, 65 J. a.

Druck und Verlag: W. Kieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptkristall: Ludwig Paul. Anzeigenk.: Gustav Bohnhals, alle in Altensteig. D.A.: 111. 37: 2170. Jst. Preis: 3 gütlich.

Beilagen-Stamweis
Der heutigen Nummer unseres Blattes ist eine Beilage „Union, ein Brennstoff für's ganze Haus“ beigelegt.

Frauenarbeitschule Altensteig.
Der Sommerkurs
 in Wäschenähen, Filzen, Kleibernähen u. Handarbeiten
 beginnt am Donnerstag, den 15. April, morgens 8 Uhr.
 Anmeldungen in der Schule.
 Die Lehrerin: Daub.

Herzliche Einladung
 In der Methodistenkapelle Altensteig finden
 evangelistische
Wochenendvorträge
 statt. Herr Prediger Pflüger-Nagold spricht
 heute Samstag abends 8.15 Uhr:
 „Zufall, Schicksal oder Gottes Führung“.
 Sonntag, Vormittag 1/2 10 Uhr:
 „U.berredete oder überzeugte Christen?“
 Sonntag, abends 8 Uhr:
 „Feldwech oder Neuwerk?“
 Jedermann willkommen. Eingehste am Eingang frei.

Stadt Calw.
 Nachdem nächst. Mittwoch, den 14. April 1937 stattfindenden
Vieh- und Schweinemarkt
 ergeht Einladung. Die üblichen gesundheitspolizeilichen Be-
 dingungen sind einzuhalten. Die Schweinehändler haben bis
 zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine
 bei ihren Körben und Käfen zu bleiben, welche zuvor nicht
 geöffnet werden dürfen. Auftriebzeit 1/2 9 Uhr.
 Calw, den 10. April 1937. Bürgermeister: Göhnert.

Mein
Rusverkauf
 in
**Damen- und Mädchen-
 Sommermänteln**
 bietet Ihnen noch
 wirklich gute Modelle
 zu konkurrenzlosen Preisen
 Modewaren und
 Aussteuergeschäft **Spahr**

Veräumen Sie nicht!
 Samstag, Sonntag und Montag
 nochmals
Schwenold's Vergnügungspark
 bei der Turnhalle zu besuchen.

**Saat-, Acker-, Wiesen-Eggen
 Ankaufstiegel**
 sind zu Original-Fabrikpreisen vorrätig bei
Karl Bühler, Eisenhandlung, Altensteig

Gegen Hederich: Unhedrit!
 Sichere Vernichtung der Unkräuter —
 Günstiger Einfluss auf den Boden —
 Einfache Anwendung —
 Geringe Aufwendungsmengen —
 und deshalb niedrige Kosten!
 Stets vorrätig bei

M. Schnierle, Altensteig Telefon 301.
 Bestellungen auf geläuterte Speisekartoffeln nimmt
 entgegen d. D.
 Eine hochträchtige **Kalbin**
 mittelschwer, verkauft
Kentschler, Grömbach.
 Et. 3 1/2 Morgen
Felber
 (in Outwähr) verpachtet oder verkauft ber Obige.

**Bronchialkatarrh? Dann
 machen Sie eine Kur mit
 einem dieser bewährten
 Brunnen:**
 Innauer Apollo-Sprudel
 Teinacher Hirschquelle und Sprudel
 Zu haben in Altensteig: M. Hirtmann, Mineralw.
 und Biergroßhandlung, Telefon 332. Bad Teinach:
 Gottl. Dittus: Mineralw. u. Limonadegesch., Tel. 64.

Am Sonntag, den
 11. April spielt
 hier **Sp.B.**
Oberschwandorf 1
Sp.B. Altensteig
 Beg. 2 Uhr lomb.
 Wir bitten u. zahlreichen Besuch

Zur Saat:
 Rotklee in 3 Sorten:
 Würtbg., Bad., Unterländer
 Luzern, ewig. Riesamen
 Schweden und Weißklee
 Lymotegrassamen
 Grasfamenmischung
 Ray, ras. engl. und ital.
 Runkelrübsamen
 Saatwiden
 Saaterbsen
 gegen Kassa zu den
 billigsten Tagespreisen.
 Bei Mehrabnahme billiger
 bei **Ehr. Burghard jr.**

Motorfahrrad 145.-
 mit Motorleistung, Frontantrieb und
 Elektrischer Beleuchtung.
 Garantie-Fahrräder 28.-
 mit Freilauf u. Rückr.
 mit Motorleistung 35.-
 Kontrolllauf 35.-
 Garantie-Scheinwerfer, Assenmuffen,
 Kell- oder Glockenlager, Hochgesch.
 Insulin, Chrom-Osmo-Lichtkeil,
 Double Penna-Schloss, Getriebe
 und Kettensystem für
 Herren und Damen 46.-
 Kettenschrauben 25 05 125
MACHNOW G. m. b. H.
 BERLIN, Wilmmerstrasse 14
 Versandt direkt an Private
 Verlangen Sie Katalog 1937 gratis

Bremer
Kaffee-Vertrieb
 hob. Verdienst
 Bremen 529
 Einfaches
Mädchen
 als Beihilfe in der Küche wird
 gesucht.
Pokhotel Nagold.

**El Hagi
 ALIEMAN**
 der weiße Fährer der Rifkabylen
 Ein spannender Tatsachen-
 bericht über die Abenteuer
 des Deutschen Otto Joseph
 Kiems beginnt soeben in
 der Tiefdruck-Illustrierten
 Für 20 Pf.
 überall
 erhältlich
JZ
 zu haben in der
 Buchhandlung Lauk, Altensteig

Bestellungen auf
**Saatkartoffeln
 Speisekartoffeln
 Futterkartoffeln**
 nimmt noch entgegen
Wilh. Bauer, Besenfeld.
 Ein größeres Quantum

Heu
 hat abzugeben:
 Frau Johanna Hennefarth
 Witwe, Ejenhausen.

Kirchliche Nachrichten.
 11. April, 1/2 9 Uhr Christen-
 lehre für Söhne. 1/2 10 Uhr
 Predigt. 1/2 11 Uhr Kinder-
 kirche. 8 Uhr Gemeinschafts-
 stunde. Dienstag 1/2 9 Uhr
 Männerabend. Freitag, Sing-
 kreis.
Kath. Gottesdienst.
 Sonntag, 11. April 8 1/2 Uhr.

Ueberberz.
 Einige gesunde
Bienenvölker
 hat zu verkaufen
Adam Seeger, Baumwart.

Verkaufe eine schöne, hoch-
 trächtige
 **Kalbin**
 unter zwei die Wahl.
J. Schwarz, Altensteig
 Wirtschaft und Bäckerei

Ein Paar
 **Bäuer-
 Schweine**
 hat zu verkaufen
Koller, Oberweiler

Meine Verlobung mit Fräulein Christl Rieth
 gebe ich bekannt
Landrat Dr. Lauffer
 Nagold-Horsheim, 10. April 1937

Statt Karten!
**Otto Henzler
 Margot Henzler**
 geb. Schlatter
Vermählte
 Bad-Cannstatt, den 10. April 1937
 Dederstr. 51

Altensteig.
Danksagung.

 Für alle uns bei dem unerwarteten Hin-
 scheiden meines lieben Gatten und Vaters
Ludwig Kappler
 erwiesene wohlthuende Teilnahme, für die zahl-
 reiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte
 von nah und fern, auch seitens der Flücht-
 linge aus Spanien, für die unserem lieben
 Dahingeshiedenen gewidmeten Blumen-
 spenden, für die trostreichen Worte des Herrn
 Stadtpfarrer Simpfendorfer, den erhebenden
 Gesang des Liederkränzes und die ehrenden
 Nachrufe der Kriegerkameradschaft und der
 Wirtschaftsgruppe des Gaststättengewerbes
 sagen herzlichsten Dank
 die trauernde Gattin Heinrike Kappler
 mit Sohn Rudolf.

Dorchänge
 erhalten Sie in allen
 Farben und Preislagen
 unter fachmännischer
 Beratung,
 sowie sämtliche Zubehörtelle
 bei **Friedr. Ruf,** Tapeziergeschäft, Altensteig


TRIUMPH
 Die leichtlaufenden Markenräder
 TRIUMPH HUSKE AUSMERICA
 Stets vorrätig bei
Paul Schaupp, Altensteig

Bücher,
 die in Zeitungen und
 Zeitschriften empfohlen
 werden, sind zu beziehen
 durch die
Buchhandlung Lauk
 Altensteig.
PRINTZ
 färbt, reinigt, wäscht
 Waschmittel in:
 Altensteig: Galle zur Post,
 Hohenstr. 184. Reumeller: G. Seeger,
 Dem.-Waren, Ejenhausen: Chr. Büh-
 ler, Dem.-Waren, Hespelstraße

